

Nr. 334/6,

Za  
570a

Die Ehre und Würde  
der Artillerie-Wissenschaften,

wurde

Bev der öffentlichen Beerdigung

S E N N

Herrn Just Friedrich

Andreas,

Sous-Lieutenant bey Sr. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen

Hochlöbl. Arnimischen Artillerie-Corps,

welcher

den 4. Jan. 1767, gestorben,

und den 7. Jan.

nach Soldaten-Manier

zu Freyberg,

ein ansehnlich Leichen-Begängniß hatte,

kürzlich vorgestellt

von

M. Christian Gotthold Wilisch,

Amts-Prediger zu St. Nicolai, und des Ministerii Senior.



---

Freyberg,

gedruckt bey Samuel Friedrich Barthel.



Die Erde mit Wasser  
der Aelteren - Bismuthstein

16 16 16 16 16

Seiner Excellenz  
Herrn General - Major

von ...

aus ...

...

...

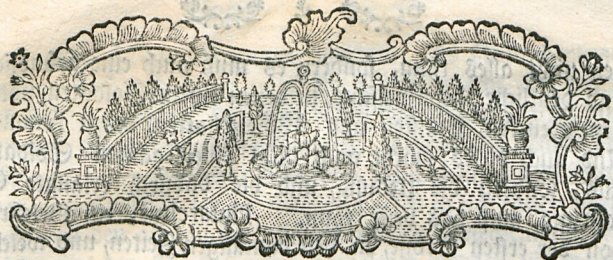
...

M. Christian ...

...







Er. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, Unseres  
gnädigsten Churfürstens und Herrn, bey  
Dero Hochlöbl. Arnimbischen Artillerie-  
Corps, Hochverordnete, Herrn Obrister,  
und übrige Herren Ober- und Staabs-  
Officers,

Gnädige und Hochgeehrte Herren.



Ein braver Soldat, bringet schon das Soldaten-  
Herz, bey seiner Geburt, mit auf die Welt,  
und es mag auch von Soldaten gelten, was  
man im gemeinen Sprüchwort, von den Dichtern saget:  
Poetae nascuntur, non fiunt. Allein die Natur kann hier-  
bey





bey nicht alles thun, sondern es muß auch eine gründliche und deutliche Unterweisung, in denen einem Soldaten nöthigen Stücken, Künsten und Wissenschaften, darzu kommen. Und auch dieses, macht noch nicht einen ganzen Soldaten aus; sondern die Uebung, und die dadurch erlangte Erfahrung, muß das beste thun. Plutarchus, ein Gelehrter von der ersten Größe, in den damaligen Zeiten, und welcher viele und große Schriften, zur Sittenlehre, Staats-Klugheit, und andern Arten der Wissenschaften hinterlassen, hat als Gouverneur, ja ich möchte fast sagen, als Römisch-Kaiserlicher Vice-Roy, einen grossen Strich des Landes, welches bey den Alten Illyria, oder Illyricus genannt wird, und 350. deutsche Meilen, am Adriatischen Meer, in Dalmatien, einschließen soll, in seiner Aufsicht gehabt und beherrschet. Unter seinen vielen Büchern, finden sich auch, die in der griechischen Sprache genamten Parallela, darinnen er eine Vergleichung der alten griechischen und römischen Krieges-Helden, angestellet hat. Ausser diesen allen aber, hat er auch ein Buch von der Auferziehung der Jugend geschrieben, welches von Alters her, in allen unsern Schulen gelehret, und vorgetragen wird; und in demselbigen saget er, daß drey Dinge erfordert würden, wenn ein Weltüblicher, und dem Herrn im Lande, zum Dienst brauchbarer Mann, gebildet werden sollte. Das erste, ist das natürliche und angebohrne Geschicke, Fähigkeit, Lust und Begierde, dieses oder jenes zu lernen und zu treiben. Die Lateiner haben ein altes Sprüchwort: Non ex quovis ligno fit Mercurius, und wollen dadurch soviel anzeigen: daß nicht jeder Mensch zu dieser oder jener Lebens-Art gebohren sey, und daß folglich er auch nicht zu derselbigen natürliche Kräfte und Vermögen habe. Die Erfahrung lehret es, mehr als zu sehr, wie unglücklich diejenigen in der Welt sind, welche, ohne natürliche Fähigkeit, Lust und Begierde, oftmals von ihren Eltern, zu Erwählung einer  
einer



einer Lebens-Art gezwungen werden. Es bleibt demnach darbey: Lust und Liebe zu einem Dinge, macht alle Mühe und Arbeit geringe. Allein zu diesen natürlichen Gaben, muß nun auch die Unterweisung kommen. Plutarchus nennet dieselbige in seiner Sprache: *Mathesis*, welches griechische Wort zwar mancherley Arten der Wissenschaften in sich faßet; allein schon von den allerältesten Weltweisen in Griechenland, derjenigen Art der Gelehrsamkeit beigeleget worden ist, welche mit der Rechen-Kunst, und der Erkänntniß der Größe und Proportionum, der natürlichen Körper und deren Veränderungen und Wirkungen auszurechnen, abzumessen, und auf mancherley Art mit einander zu verbinden, beschäftigt ist. Ein Haupttheil, und ich möchte fast sagen, in Betrachtung des Gebrauchs und des grossen Nutzens, der wichtigste ist die *Pyrotechnica*, oder die Kunst, das Feuer zu allerley nützlichsten Dingen, insonderheit bey der Artillerie, zu gebrauchen. So nöthig einem Artilleristen, der erste Theil der *Mathesis*, nemlich die *Arithmetica*, die *Geometrie* und das *Feldmessen* ist, wenn man eine Gegend, eine Festung, oder eine Stadt aufnimmt, und in Riß bringet, daß nachmals dann die *Commandeurs* ihre Anstalten darnach richten können; so nothig ist auch einem braven Artilleristen, die *Krieges-Bau-Kunst*, *Architectum militaris*, oder *Ars Fortificatoria*, welches alles einen grossen Theil der *Mathesis* in sich schliesset, als dabey man auch gelehret wird, einen Ort zu besetzen, damit diejenigen, welche denselben vertheidigen, als Belagerten, alle und jede Stürme, muthig abschlagen, und die Festung tapfer und heldenmüthig behaupten können.

Diese edle Kunst und Wissenschaft, ist insonderheit, seit Erfindung des Pulvers, welche man in das 14te Jahrhundert, und dessen Mittel setzet, getrieben, darnach zu des Kayfers *Carls V.* Zeiten, immer höher und höher gestiegen, und vornehmlich



4

nemlich von den Deutschen, Franzosen und Italiänern, in Schriften vorgetragen worden. Glückselig ist demnach derjenige Artilleriste zu preisen, welcher, wie Plutarchus schreibet, das natürliche Geschick mitbringeret, alsdenn die zu seinem Metier gehdrigen Wissenschaften gründlich fasset, und durch seinen eigenen Fleiß, und mancherley Arbeiten, dieselbigen in die Ausübung bringet. Denn

Vnus facit Magistrum,

sagt man im lateinischen Sprüchwort, und will soviel anzeigen, daß die Erfahrung, die Application und eigenen Arbeiten, einen Meister machen. Gewiß, unsre jungen Soldaten, sind in diesem Stück sehr glücklich, daß sie durch ihre hohen Commandeurs, und die übrigen Vorgesetzten angehalten werden, die Mathesia nach allen ihren Arten, und insonderheit auch die Artillerie- und Fortifications-Kunst zu erlernen.

Unser Wohlseeliger Herr Lieutenant Andrea, ist, wie er mir selbst erzählet, in dem 14ten Jahr seines Alters, zu diesem Hochblbl. Artillerie-Corps gekommen, und ist etliche 40. Jahr lang, und bis an seinen nunmehr so seligen Tod, bey demselben geblieben. Seine vielen Wunden, und sein täglich zunehmender kränklicher Zustand, verursachten, daß er eine geraume Zeit her, ein sehr schmerzhaftiges Lager halten mußten, bis ihn endlich GOTT an dem vorigen Sonntag, war der 4. Jan. unter priesterlichen Gebet und Einsegnung, aus der Welt, wo Krieg und Streit, nichts als lauter Eitelkeit, der Seelen nach, unter das triumphirende Sieges-Heer versetzte, allwo er nunmehr erfähret, was der Knecht Jesu Christi, schon zum voraus von sich saget: Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir bengelegt die Krone der Gerechtigkeit: welche mir der HERR  
an



❧ ❧ ❧

an jenem Tage, der gerechte Richter geben wird; nicht  
mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erschei-  
nung lieb haben, 2. Tim. 4. v. 7. 8.

Schlüsslich soll ich noch, im Namen der Leidtragenden  
Frau Witwe, denen gesammten

**Gnädigen, Hochgebietenden und Hochgeehrtesten  
Herren Leichen-Begleitern,**

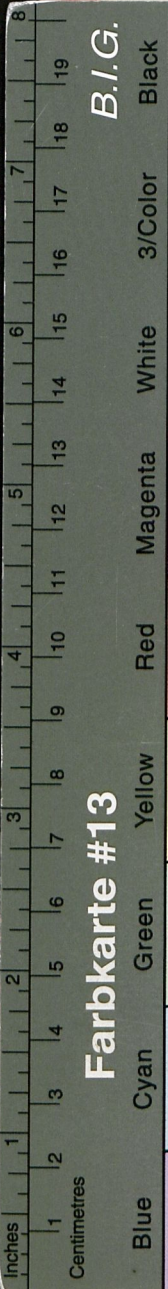
unterthänigen, gehorsamsten und ergebensten Dank abstatten,  
daß Hoch- Dieselben dem nunmehr Wohlseiligen Herrn  
Lieutenant **Andreas**, die Gnade und Ehre, der Begleitung,  
zu seiner Todten-Gruff haben gönnen, und annoch eine kurze  
Zeit, allhier verziehen wollen. Es wünschet Dieselbe durch  
mich, und mit mir, daß der **HERR** der Heerschaaren, wel-  
cher erhöhet ist bey den Schilden auf Erden, nicht nur in  
Stand-Quartier, Denenselben insgesammt, Leben, Gesund-  
heit und viel Vergnügen schenken wolle, sondern, wenn es  
auch dereinst zu Felde gehen möchte, daß es alsdenn unter  
dem Trompeten- und Pauken-Schall sowohl, als bey der  
angenehmen Janitschaaren-Musick, heißen mag: **Man singet  
mit Freuden in dem Lager der Gerechten vom Sieg,**  
welcher sammt allem andern Kriegs-Glück, von dem  
**HERRN** kömmt, der da ist mächtig  
im Streit.

**Der HERR mit uns!**









Za  
570a

Die Ehre und Würde  
Artillerie-Wissenschaften,

wurde  
an der öffentlichen Beerdigung

**E R R R**

**Kust Friedrich**

**Andreas,**

bey Sr. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen  
ob. Arnimbischen Artillerie-Corps,

welcher  
den 4. Jan. 1767. gestorben,  
und den 7. Jan.

nach Soldaten-Manier  
zu Freyberg,

ähnlich Leichen-Begängniß hatte,  
Kürzlich vorgestellt  
von

**Christian Gotthold Wilisch,**  
Major zu St. Nicolai, und des Ministerii Senior.

**Freyberg,**  
bey Samuel Friedrich Barthel.

